

fein genetzt, glänzend; Glieder glänzend. Behaarung wie *chartifex*. Vorderkörper, einschließlich des Petiolus und der Glieder, schwarz, Spitze der Fühlergeißel und der Tarsen und die Gaster goldbraun.

L. 6,5 mm.

Mapiri (Bolivia). Von Herren Dr. O. Staudinger und Bang-Haas (Blasewitz).

C. Synonymie.

1. Mein *Camponotus (Myrmotarsus) nigricans* Rog. subsp. n. *nitidiceps* (Archiv f. Naturg., 1915 A, p. 156, ausgegeben im April 1916) ist gleich *C. (Myrmotarsus) nigricans* Rog. subsp. *enganensis* For. (Rev. Suisse de Zool., April 1916, p. 443.

2. Meine *Prenolepis (Nylanderia) butteli* For. subsp. n. *malaccana* (a. a. O. p. 147) steht Forels an gleicher Stelle wie oben (p. 439) beschriebenen Rasse *Bryanti* so nahe, daß sie höchstens als Varietät dieser letzteren aufrecht erhalten bleiben kann = *Prenolepis (Nylanderia) butteli* For. subsp. *Bryanti* For. var. *malaccana* Viehm. Möglicherweise fällt sie ganz mit Forels Subspecies zusammen.

Beiträge zur Kenntnis der Tenthredinoidea III (Hym.).

Von Dr. E. Enslin (Fürth i. B.).

(Mit 1 Textabbild.)

3a. Nachtrag zu: Eine Syrphidenlarve als Feindin von Blattwespenlarven.

Herr Dr. P. Speiser war so freundlich, mich darauf aufmerksam zu machen, daß über die Biologie der Larve von *Xanthandrus comptus* Harr. bereits Beobachtungen veröffentlicht sind. Außer einer unsicheren Angabe von Peragallo (Bull. Soc. Ent. France, ser. 6, vol. 4, p. XCIII) sind vor allem die Mitteilungen von Chapman zu erwähnen, der beobachtet hat, daß die Larven der Tortricide *Hastula hyerana* Mill. von den Larven des *Xanthandrus comptus* ausgesaugt wurden (Ent. Mag., ser. 2, p. 16, 149). In einer späteren Mitteilung erwähnt Chapman noch, daß außer *Hastula hyerana* auch die Raupen von *Acroclita consequana* H. S. von *Xanthandrus comptus* angegriffen würden. Durch diese Beobachtungen wird bestätigt, was ich schon auf Grund theoretischer Erwägungen angenommen habe, daß nämlich die Larve von *Xanthandrus comptus* sich nicht nur von Blattwespenlarven, sondern auch von anderen Tieren ernährt. Die Beobachtungen Chapmans beziehen sich auf die Riviera und auf Sizilien. Es wäre sonach noch zu erforschen, von welchen Tieren sich *X. comptus* in unseren Breiten,

abgesehen von den Blattwespenlarven, ernährt; es kämen hierfür wohl auch bei uns in erster Linie Wicklerraupen in Betracht.

Daß jedoch Angriffe von Syrphidenlarven auf Blattwespenlarven öfters vorkommen, geht daraus hervor, daß auch schon Ritzema Bos (Tierische Schädlinge und Nützlinge, 1891, p. 635) eine Syrphidenlarve beobachtete, die eine Larve von *Lophyrus sertifer (rufus)* aussaugte. Um welche Syrphidenart es sich hierbei handelte, wurde nicht festgestellt.

4. Die Larve von *Amauronematus semilacteus* Zadd.

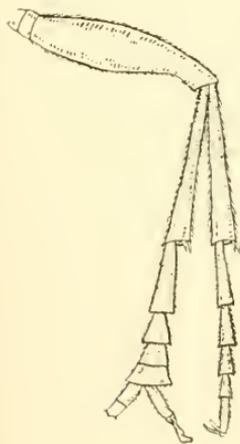
Amauronematus semilacteus ist eine seltene Nematide und bisher in wenigen Exemplaren in Deutschland und Belgien gefunden worden; über die Metamorphose wurden noch keine Mitteilungen veröffentlicht. Ich entdeckte in der Nähe meines Wohnortes einen Platz, wo die Art regelmäßig im April zur Zeit der Weidenblüte fliegt, und konnte späterhin auch die Larven ausfindig machen und erziehen. Die Tiere leben dort in einem lichten Föhrenwald am Rande eines sumpfigen Grabens, der mit Bastarden von *Salix aurita* \times *repens* bestanden ist. Die Imagines fliegen im Sonnenschein an den Blüten der Weiden umher; ihre Hauptflugzeit ist die zweite Hälfte des April, doch fand ich sie in manchen Jahren auch noch Anfang Mai. Die Eiablage konnte ich wegen mangelnder Zeit nicht beobachten. Die Larven finden sich von Mitte Mai bis Mitte Juni. Die Larve ist 20füßig, ganz bleichgrün, das Rückengefäß dunkler durchscheinend. Das Rückengefäß ist jederseits von einem schmalen weißlichen Band eingefasst. Seitlich scheint der Tracheenstamm als weiße Linie durch. Der Kopf ist lang, weiß behaart. Der Körper ist mit kleinen grünen Wärzchen besetzt, die wenig auffallen, da sie die gleiche Farbe wie der Körper haben. Auf jedem Segment sind drei Querreihen solcher Wärzchen vorhanden. Aus jedem Wärzchen entspringen weiße Borsten, und zwar aus jedem einzelnen Wärzchen mehrere, so daß dadurch der ganze Körper borstig erscheint, ähnlich wie bei den Larven von *Cladius*. Die Larve fällt infolgedessen sehr auf, da die übrigen bisher bekannten *Amauronematus*-Larven nicht oder nur schwach behaart zu sein pflegen. Von einer *Cladius*-Larve unterscheidet sich die Art jedoch schon dadurch, daß sie einen rundlichen Körperquerschnitt hat, während die *Cladius*-Larven etwas platt gedrückt sind. Die Augenfelder sind schwarz, der Mund braun. Das Rückengefäß samt der weißen Seitenbegrenzung verliert sich vor dem verletzten Segment. Das vorletzte Segment selbst ist mehr weißlich, jedoch nicht bei allen Stücken. Es hängt dies von der Füllung des Enddarms ab. Die Beine haben die Färbung des Körpers. Nach der

letzten Häutung ist die Larve am Rücken dunkel graugrün, die Seiten hellgrün, glänzend, die hellen Seiten mit dunklen Flecken, die Borsten fehlen, die Würzchen sind aber noch erkennbar. Zur Verpuppung bohren sich die Larven ein, im Zuchtglase wählten sie hierzu Torf. Die Imagines erschienen im nächsten Frühjahr, es gibt also, wie auch bei anderen *Amauronematus*-Arten, nur eine Generation jährlich. Die Larven fraßen auch *Salix aurita*, *repens*, *cinerea* und *caprea*. Die Art pflanzt sich jedenfalls oft parthenogenetisch fort. Ich erbeutete im Freien nur ♀♀ und auch bei der Zucht erhielt ich auf 17 ♀♀ nur 1 ♂.

In seinem Nachtrag zu den Beobachtungen über die Blatt- und Holzwespen (Schrift. Naturf. Ges. Danzig, N. F., Bd. VI, H. 2, 1885) beschreibt Brischke unter Nr. 8 eine auf *Salix caprea* gefundene Larve, die er nicht erziehen konnte. Die Beschreibung stimmt so sehr mit den von mir gefundenen Larven, daß ich glaube, daß auch sie auf den *Amauronematus semilacteus* Zadd. zu beziehen ist. Brischke fand seine Larven erst in der zweiten Hälfte des Juli. Es erklärt sich dieser Unterschied wohl ohne Schwierigkeit aus dem kälteren Klima des Fundortes.

5. Doppelmißbildung am Hinterbein von *Athalia*.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Max Riedel (Dresden) erhielt ich ein monströses Stück einer Blattwespe, das wohl einer kurzen Beschreibung wert ist. Es handelt sich um ein ♂ von *Athalia glabricollis* C. G. Thoms., das am 11. IX. 1907 bei Halle a. S. gefangen wurde. Das Tier ist vollkommen normal gebildet und gefärbt, mit Ausnahme des linken Hinterbeines, das eine Mißbildung aufweist, wie sie die Abbildung zeigt. Hüfte und Trochanteren des Beines sind normal. Auch der Schenkel ist normal ausgebildet, nur weist er an seiner Unterseite nahe dem Ende eine Einbuchtung auf, wie sie bei einem normalen Schenkel nicht vorhanden ist. Aus dem tibialen Gelenk des Schenkels entspringen nun aber zwei Schienen. Die eine Tibie ist ganz normal, nur erscheint sie etwas kürzer als die rechte Hintertibie; auch die an diese Tibie sich anschließenden Tarsen zeigen keine Abweichungen von der Norm, außer daß auch sie um eine Kleinigkeit weniger lang erscheinen als die Tarsen der anderen Seite. Die zweite an dem Schenkelende sich ansetzende Tibie gleicht der ersten fast völlig: sie ist genau so lang und dick wie diese und ebenfalls normal gefärbt (rotgelb mit



schwarzer Spitze). Der einzige Unterschied besteht darin, daß diese zweite Tibie an der Außenseite etwas mehr gewölbt ist, während die erste Tibie etwas abgeplattet ist, wie dies sonst bei den Hintertibien von *Athalia* der Fall zu sein pflegt. Der an die Tibie sich anschließende Metatarsus weicht schon etwas ab, indem er etwas dicker als ein normaler Metatarsus ist. Bei den folgenden drei Tarsengliedern nimmt diese Verdickung noch zu, womit zu gleicher Zeit eine Verkürzung Hand in Hand geht. Anstatt des fünften Tarsengliedes, das nun kommen sollte, zeigt sich nun eine erneute Spaltung. Wir sehen aus dem vierten Tarsenglied zwei ungleich lange, stiftförmige Glieder entspringen, deren jedes noch einen Fortsatz trägt, wie aus der Abbildung ersichtlich ist. Die zwei ersten Tarsenglieder sind bleichgelb gefärbt, mit schwärzlicher Spitze, alle folgenden Glieder sind ganz schwärzlich. Fußklauen sind an diesen Tarsen nicht ausgebildet.

Bei Blattwespen sind meines Wissens derartige Doppelmißbildungen noch nicht beobachtet worden; sonst sind sie bei Insekten nicht allzu selten, besonders bei Carabiden sind ähnliche Monstrositäten schon in ziemlicher Anzahl beschrieben worden. Über ihre Genese sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Es könnte sich entweder um eine Verdoppelung der Keimanlage zu irgendeiner Zeit handeln oder in einer späteren Zeit der Entwicklung um eine doppelte Regeneration nach einer Spaltungsverletzung. Während wir aus dem Reich der Würmer, Amphibien und Reptilien eine genügend große experimentelle Grundlage für die Beurteilung derartiger Doppelmißbildungen haben, ist die Forschung über Entwicklungsmechanik bei den Insekten noch nicht soweit vorgeschritten, daß wir auch hier ohne weiteres eine doppelte Regeneration nach Verletzung annehmen können, wie dies für analoge Mißbildungen bei Planarien, Schlangen, Eidechsen und Fröschen bereits bewiesen ist. Immerhin erscheint diese Erklärung als die weitaus wahrscheinlichere.

Beiträge zur Systematik der Acalyptraten Musciden (Dipt.).

Von Friedrich Hendel (Wien).

1. Über die Natur der Postvertikalborsten (pvt).

Die Wichtigkeit der Richtung und Stellung der pvt für die systematische Gruppierung der Familien der acalyptraten Musciden ist wohl schon allgemein anerkannt. Hier möchte ich nur auseinandersetzen, warum mir die beiden Arten der pvt, die divergenten und die konvergenten, ihrem Ursprunge nach nicht monophyletisch zu sein scheinen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [5_1916](#)

Autor(en)/Author(s): Enslin Eduard

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Tenthredinoidea III \(Hym.\). 291-294](#)